

Factsheet

Anti-asiatischer Rassismus in der Corona-Zeit

Mai 2021

Inhalt

Einleitung	1
Definition	2
Wie verbreitet sind anti-asiatische Einstellungen?	3
Was berichten Betroffene?	5

Einleitung

Seit Beginn der Corona-Pandemie berichten asiatisch gelesene Menschen¹ zunehmend von rassistischen Angriffen² – oft mit Bezug darauf, dass die Pandemie ihren Ausgangspunkt in China hatte.

Personen berichten von Beschuldigungen, infiziert zu sein und das Virus zu übertragen. Sie werden auf der Straße rassistisch beleidigt, gemieden oder in Arztpraxen abgewiesen.

Bislang gab es kaum belastbare wissenschaftliche Untersuchungen und Umfragen

dazu, wie verbreitet anti-asiatischer Rassismus ist – weder vor noch während der Pandemie.

Nun stellt der MEDIENDIENST neue Zahlen und Hintergrundinformationen vor. Darunter die ersten Ergebnisse eines Forschungsprojekts der Humboldt-Universität zu Berlin, der Freien Universität Berlin und des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM). Erhoben wurden die Daten in einer Umfrage zu Einstellungen in der Bevölkerung und einer Befragung von Betroffenen.³

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE IN KÜRZE

- Anti-asiatischer Rassismus ist weit verbreitet: **Jede zweite befragte Person** mit asiatischem Migrationshintergrund hat während der Corona-Pandemie **selbst Diskriminierung erlebt**, das zeigt eine Betroffenen-Befragung.
- Häufig sind diese Angriffe verbal, **11 Prozent** haben **körperliche Gewalt** erlebt.
- **15,2 Prozent der Befragten** in der Bevölkerung machen „Asiat*innen“ für die „rasante Ausbreitung“ der Corona-Pandemie verantwortlich.

¹ Menschen denen aufgrund ihres Aussehens eine Herkunft aus Asien zugeschrieben wird

² Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2020): Diskriminierungserfahrungen in der Corona-Krise, [Link](#)

³ Mit den Umfragen sollten beide Perspektiven auf das Problem erfasst werden: die der Mehrheitsgesellschaft und die der Betroffenen. Die Ergebnisse sind nicht direkt miteinander vergleichbar.

Definition

Als anti-asiatischen Rassismus bezeichnet man Vorurteile und rassistische Narrative gegenüber Menschen, denen eine asiatische Herkunft zugeschrieben wird. Meist geht es um Bezüge zu süd-, südost- und ostasiatischen Ländern.⁴

Die Vorurteile gegen asiatisch gelesene Menschen gehen in verschiedene Richtungen: Zum einen werden sie als „anders“, „gefährlich“ oder „homogen“ stigmatisiert und etwa – wie in der Corona-Pandemie oder der SARS-Pandemie 2002/2003 – für die Verbreitung von Krankheiten verantwortlich gemacht. Andere Narrative sprechen von „fleißigen Vorzeige-Migrant*innen“. Deshalb wird ihnen häufig abgesprochen, dass sie Rassismus erleben. Zu ihren Erfahrungen gibt es bislang wenig Forschung.⁵

Corona-Pandemie: Mehr Beschwerden über Rassismus

Seit Beginn der Corona-Pandemie gibt es international deutlich mehr Fälle von Diskriminierung und Rassismus. Das berichtet etwa das Projekt "Stop AAPI Hate" aus den USA. Von Anfang 2020 bis Ende Februar 2021 rund 3.800 Hinweise auf rassistische Übergriffe gegen Menschen registriert, denen eine Herkunft aus Asien oder den Pazifikstaaten zugeschrieben wurde.⁶

Für Deutschland gibt es bislang nur erste Hinweise: So haben sich die Anfragen im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt, die 2020 bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes wegen Diskriminierung eingegangen sind (von rund 3.600 auf mehr als 6.000). Etwa jede vierte Anfrage 2020 bezog sich auf Diskriminierungen in Verbindung zum Coronavirus (1.500, Stand: Ende November 2020) – häufig gegen Menschen mit einer vermeintlich asiatischen Herkunft.⁷

⁴ Bangladesch, Bhutan, Brunei, China, Indien, Indonesien, Japan, Kambodscha, Laos, Malediven, Nepal, Pakistan, Philippinen, Sri Lanka, Malaysia, Mongolei, Myanmar, Nordkorea, Ost-Timor, Singapur, Südkorea, Thailand, Taiwan, Vietnam

⁵ Bundeszentrale für Politische Bildung: Anti-Asiatischer Rassismus in Deutschland (2020), [Link](#)

⁶ Stop AAPI (März 2021): "STOP AAPI HATE NATIONAL REPORT", Seite 1, [Link](#)

⁷ Mediendienst Integration (2021): Zahlen und Fakten, [Link](#)

Wie verbreitet sind anti-asiatische Einstellungen?

Im November 2020 hat das Forschungsprojekt⁸ „Soziale Kohäsion in Krisenzeiten – Die Corona-Pandemie und anti-asiatischer Rassismus in Deutschland“ 4.500 Personen online befragt. Die Umfrage ist nur teilweise repräsentativ, da sie keine Zufallsstichprobe ist, es wurde aber nach Alter, Geschlecht und Bundesländern quotiert.

Ein Ergebnis: Ein Teil der Bevölkerung macht asiatisch gelesene Menschen für die Corona-Pandemie verantwortlich. 15,2 Prozent stimmen folgender Aussage zu: „Die Asiaten sind für die rasante Ausbreitung der Corona-Pandemie in Deutschland verantwortlich“ (Teilgruppe von 803 Befragten).

"Die Asiaten sind für die rasante Ausbreitung der Corona-Pandemie in Deutschland verantwortlich."

Von rund 800 Befragten ...



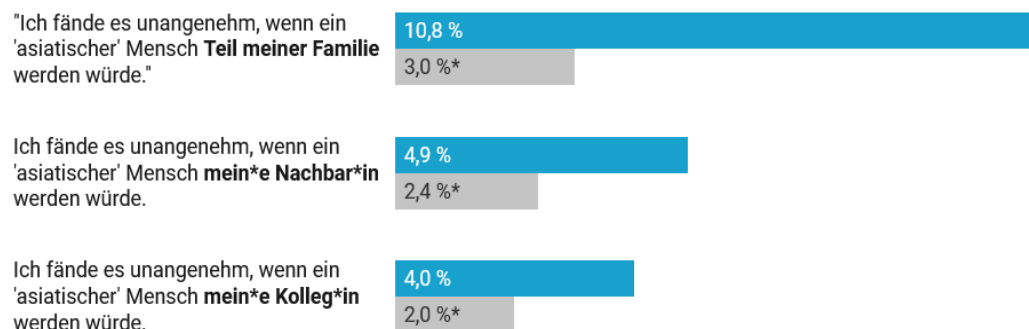
Grafik: Mediendienst Integration 2021 • Quelle: HU, FU, DeZIM • [Daten herunterladen](#) • Erstellt mit [Datawrapper](#)

In der Umfrage wurde Personen, gefragt, was sie davon halten, wenn „asiatische“ Personen zu ihrem näheren Umfeld zählen. Die Antworten geben Hinweise darauf, wie groß die Ablehnung gegenüber bestimmten Gruppen ist. Von den Befragten fände ein Großteil eine „asiatische“ Person in ihrem Umfeld unproblematisch.

Aber jede*r Zehnte fände das zum Beispiel in der Familie „problematisch“. Das ist fast dreimal so häufig wie bei einer Person ohne Migrationshintergrund.

Wie viel Nähe zu "asiatischen" Menschen können Befragte sich vorstellen?

Von rund 4100 befragte Personen, die sich selbst als „weiß“ einschätzten, **stimmten zu**:



* Verglichen mit einer Person ohne Migrationshintergrund als Teil der Familie, als Nachbar*in oder als Kolleg*in

Grafik: Mediendienst Integration 2021 • Quelle: HU, FU, DeZIM • [Daten herunterladen](#) • Erstellt mit [Datawrapper](#)

⁸ Pressemitteilung des DeZIM-Instituts (2020), [Link](#)

Weiterhin wurden Eigenschaften abgefragt, die Befragte asiatisch gelesenen Menschen typischerweise zuschreiben. Von den befragten Personen, die sich selbst als „weiß“ einschätzen stimmte nur ein kleiner Teil anti-asiatischen Aussagen zu.

Allerdings stimmte zum Beispiel jede*r sechste Befragte der Aussage zu, dass „Asiat*innen“ ihren Kindern andere Werte beibringen würden als solche, die für das Leben in Deutschland „nützlich“ sind.

Zustimmung zu anti-asiatischem Rassismus

Von 835 Befragten, die sich selbst als "weiß" einschätzen...

■ Stimmt zu ■ Stimmt nicht zu

„Die hier lebenden Asiaten bringen ihren Kindern **andere Werte** und Fähigkeiten bei als solche, die für ein erfolgreiches Leben in Deutschland notwendig sind.“



„Deutsche und Asiaten können **nie gänzlich miteinander vertraut** sein, selbst wenn sie eng befreundet sind.“



„Asiaten kommen **aus weniger entwickelten Kulturen**, was erklärt, warum es ihnen nicht so gut geht wie den meisten Deutschen.“



Quelle: DeZIM/HU/FU • [Daten herunterladen](#) • Erstellt mit [Datawrapper](#)

„Die Corona-Pandemie hat bestehende Ablehnung gegenüber als asiatisch wahrgenommenen Menschen neu ans Tageslicht gebracht“, sagt Christoph Nguyen, der zusammen mit anderen Forscher*innen in dem Projekt gearbeitet hat. „Ich war aber überrascht, dass so viele befragte Personen Asiat*innen für die Verbreitung des Corona-Virus verantwortlich machten“.

Ein Teil der Bevölkerung zeige sich in der Befragung offen ablehnend gegenüber als asiatisch wahrgenommenen Menschen. Dass es diese Einstellungen gebe, sei wenig überraschend, so Nguyen weiter. Erstaunlich sei aber, wie viele negative Bewertungen gegenüber Asiat*innen geäußert wurden, besonders in der kulturellen Wahrnehmung.

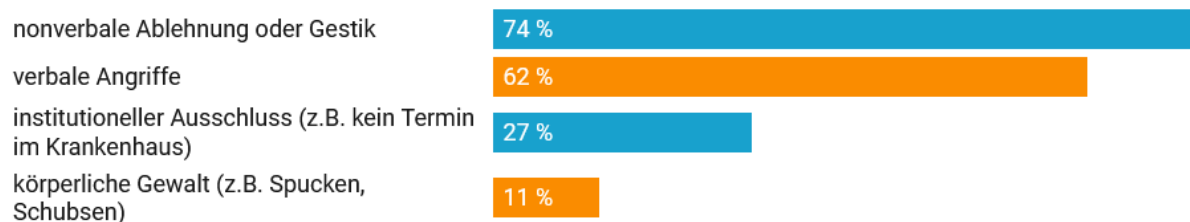
Was berichten Betroffene?

Eine weitere Umfrage im selben Forschungsprojekt zeigt die Sicht der Betroffenen. Dafür wurden 703 Personen mit asiatischem Migrationshintergrund⁹ online im Oktober und November 2020 befragt. Sie macht deutlich: Fast die Hälfte der Befragten hat während der Corona-Pandemie anti-asiatische Diskriminierung erlebt. Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ, stellen aber die Sicht von hunderten Betroffenen dar.

Von den Befragten mit asiatischem Migrationshintergrund gaben **49 Prozent an, Diskriminierung im Alltag** während der Corona-Pandemie selbst erlebt zu haben. Darunter non-verbale Angriffe (z.B. demonstrativ den Sitzplatz wechseln), verbale Angriffe („China-Virus“) aber auch körperliche Gewalt (z.B. Spucken, Schubsen, mit Desinfektionsmittel besprühen).

Welche Angriffe erleben Menschen mit asiatischem Migrationshintergrund während der Corona-Zeit?

Von rund 50 % der Befragten*, die Rassismus erlebt haben, war das



Aus einer nicht repräsentativen Befragung von 700 Menschen mit asiatischem Migrationshintergrund.

Grafik: Mediendienst Integration 2021 • Quelle: HU, FU, DeZIM • [Daten herunterladen](#) • Erstellt mit [Datawrapper](#)

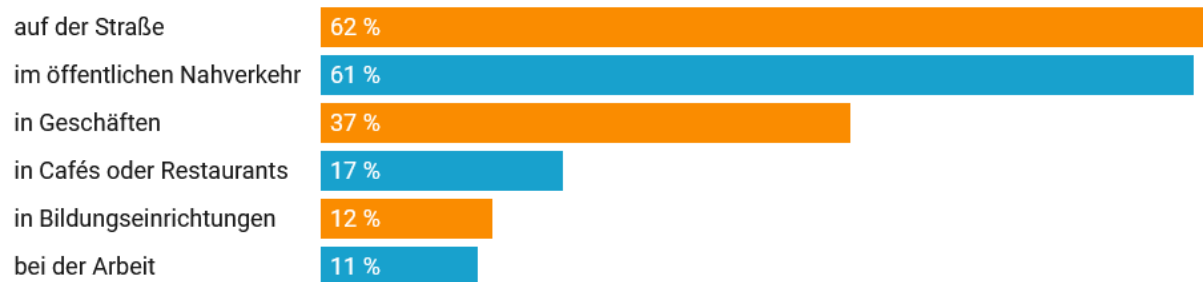
„Es ist erschreckend, wie viele Betroffene Angriffe erlebt haben. Und dass etwa 11 Prozent von körperlicher Gewalt berichten“, sagt Kimiko Suda, die auch am Projekt beteiligt war. Dass die Betroffenen so häufig von Rassismus berichten, zeigt der Soziologin zufolge aber auch, dass es heute ein größeres Bewusstsein für Rassismus gibt.

⁹ Wer die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt oder mindestens einen Elternteil hat, bei dem das der Fall ist, hat einen "Migrationshintergrund". Die Liste der als „asiatisch“ definierten Herkunftsländer steht in Fußnote 3

Die meisten Angriffe fanden im öffentlichen Raum statt, zum Beispiel in der Straße oder im Öffentlichen Nahverkehr. Es gab aber auch Angriffe in Geschäften und Bildungseinrichtungen.

Wo Menschen mit asiatischem Migrationshintergrund rassistische Angriffe erleben

Von rund 50 % der Befragten*, die Rassismus erlebt haben, war das



Aus einer nicht repräsentativen Befragung von 700 Menschen mit asiatischem Migrationshintergrund.

Grafik: Mediendienst Integration 2021 • Quelle: HU, FU, DeZIM • [Daten herunterladen](#) • Erstellt mit [Datawrapper](#)

Berichte über anti-asiatischen Rassismus im Alltag und in den Medien

- Unter dem [Hashtag #IchbinkeinVirus](#) berichten Betroffene über persönliche [Erfahrungen](#) mit diskriminierenden Übergriffen in sozialen Netzwerken und auf der Projekt-[Website](#).
- Die Initiative „Korientation“ sammelt Beispiele für anti-asiatischen [Rassismus in Medienberichten](#) seit Beginn der Corona-Pandemie.

Der Hintergrund von anti-asiatischem Rassismus

Aktuell leben rund 1,1 Mio. Menschen mit „asiatischem“ Migrationshintergrund in Deutschland. Die meisten davon sind selbst eingewandert (70 Prozent), die übrigen sind hier geboren (30 Prozent). Die Hauptherkunftsländer sind: Vietnam, China und Indien.¹⁰

Historische Kontinuitäten von anti-asiatischem Rassismus

Rassismus gegen asiatisch gelesene Menschen ist nicht erst in der Corona-Pandemie entstanden. Er beruht auf Einstellungen und Erzählungen, die bis in die Kolonialzeit zurückreichen. Gleichzeitig hat die Corona-Pandemie dazu geführt, dass diese Vorurteile wieder aufgegriffen und offener geäußert werden.

In Deutschland gehen anti-asiatische Einstellungen lange zurück. 1907 sprach sich das damalige deutsche Reich gegen die Einwanderung von Menschen aus China aus, weil diese eine „Chinesenpest“ einschleppen würden. In den 1970er- und 1980er-Jahren, wanderten zunehmend Arbeitskräfte ein, etwa Krankenschwestern aus Korea und den Philippinen in die BRD oder Vertragsarbeiter*innen aus Vietnam in die DDR. In der Zeit nahmen auch anti-asiatische Vorurteile wieder zu.¹¹

1991 und 1992 kam es in Hoyerswerda sowie in Rostock-Lichtenhagen zu gewalttätigen Angriffen. Wohngebäude, in denen viele Vietnames*innen lebten, wurden von Rechtsextremen angegriffen. Davor versammelten sich applaudierende Menschen.

Auch in Westdeutschland gab es anti-asiatische Übergriffe: 1980 starben bei einem Anschlag auf eine Geflüchteten-Unterkunft in Hamburg zwei Menschen aus Vietnam.¹²

Antiasiatischer Rassismus äußert sich nicht nur in Gewalttaten, sondern ist Teil des Alltags vieler Menschen, die als „asiatisch“ wahrgenommen werden. Einerseits gelten sie als „fleißige Vorzeigemigrant*innen“. Andererseits gibt es das Narrativ der Bedrohung. Dabei werden sie als homogene Gruppe dargestellt und als Gefahr für die Mehrheitsgesellschaft.

Bislang wenig diskutiert und erforscht

Bisher wurden anti-asiatische Einstellungen und Erfahrungen von Betroffenen kaum erforscht. In einer der wenigen Umfragen zum Thema gab eine große Mehrheit der befragten „asiatischen“ Personen an, dass „Asiat*innen“ in Deutschland Diskriminierung erfahren (73 Prozent). Von den befragten „nicht-asiatisch aussehenden“ Personen dachten das nur 42 Prozent.¹³

Selbstbezeichnung

„Asiatische Deutsche“

In letzter Zeit wird der Begriff „Asiatische Deutsche“ als politische Selbstbezeichnung von asiatisch gelesenen Menschen verwendet. Der Begriff bezieht sich explizit nicht auf bestimmte Länder, Kulturen oder geographische Grenzen. Er ist ein Sammelbegriff, unter dem sich eine Vielzahl „Asiatischer Deutscher“ gegen Rassismus und für Teilhabe einsetzen. (Neue Deutsche Medienmacher, [Link](#)).

¹⁰ Statistisches Bundesamt: Mikrozensus-Zahlen für 2019 auf Mediendienst-Anfrage, Liste der Herkunftsländer s. oben; Die Zahlen sind nicht umfassend, sie bieten aber einen Hinweis darauf, wie viele Personen potentiell betroffen sind.

¹¹ Amadeu Antonio Stiftung (2020): Was ist Anti-Asiatischer Rassismus?, [Link](#)

¹² Bundeszentrale für Politische Bildung: Anti-Asiatischer Rassismus in Deutschland (2020), [Link](#)

¹³ Gesellschaft für psychosoziale Gesundheitsförderung bei Migrant*innen (GePGeMi) (2020): Ergebnisse der Umfrage Stil-Bruch 2019, [Link](#); in der Umfrage 2019 wurden etwa 500 Menschen mit asiatischem Migrationshintergrund befragt